

**Das Quantische will uns sagen:  
untrennbar sind wir mit dem G A N Z E N verbunden!**

Dürre weist darauf hin, dass „die von uns wahrgenommene Wirklichkeit nicht das ist, wofür wir sie halten!“ Das, was wir für wirklich halten, ist nur ein Ausschnitt aus jener viel umfassenderen und größeren – der eigentlichen – Wirklichkeit, in der das Wesentliche die starke Verbundenheit von allem mit allem ist, – der Ingesamt-Zusammenhang des EINEN und GANZEN. In der „Liebe“, unser Wort für eine besonders starke Verbundenheit, sieht der Quantenphysiker Dürr „die Urquelle des Kosmos“.

Kurz gesagt geht es bei allem Quantischen immer um die Vielzahl ALLER Möglichkeiten, aus denen dann eine real wird. Zu befürchten wäre, dass das eine lediglich abstrakt-quantitative und sinnleere Weltformel sein müsste: das Gegenteil ist der Fall! Weil ein Verstärkereffekt bestimmte universale und auf die Entwicklung des Lebens ausgerichtete Informationen gewichtet und sich die mit der Kernidee des Quanteninformations-Universums übereinstimmenden Tendenzen auf der evolutionären Zeitachse in einem Win-Win-Prozess sich verstärkend durchsetzen (Dürr). Weil es für Lebewesen Vorteile hat zu sehen oder Informationen zu verarbeiten, wurden Augen und Gehirn evolutionär entwickelt! Ein aufbauender, quantisch beeinflusster Prozess, zu dem die Materie alleine (nach Dürr) nicht in der Lage ist. Neben dieser Langzeitwirkung ist die Ingesamt-Quanteninformation aber natürlich auch auf der Elementarteilchen-Ebene Grundlage jedes einzelnen Momentes unseres Lebens. Das lässt uns unsere Fähigkeit zur Transzendenz-Erfahrung besser verstehen. Da waren Buddha, Jesus und Mohammed offenbar schon sehr früh bereit, diese unserem Universum zu Grunde liegende Kerninformation zu empfangen und zu hören! Heute können wir in der Quantenphysik die zeitgemäße Bestätigung der Transzendenz-Erfahrungen der Religionsgründer erkennen. Und damit der – von ihrem dogmatischen Überbau befreiten – Kernaussage ihrer Religionen. Quantenphysik, Gehirnforschung und Evolutionstheorie widerlegen diese Kernaussage nicht – sie bestätigen sie.

Unwiderlegbar ist heute erkennbar geworden, dass im **zwischen dem Moment Null des Urknalls und dem „heute“ liegenden P R O Z E S S** der Entstehung unseres Universums aus dem Nichts, der Leere und dem Vakuum mit der **Befähigung des Menschen** zu Empfindungen und Energien wie **Freude, Glück, Mitgefühl und der Erfahrung des Transzendenten** etwas auftaucht, was unmittelbar Aussagen über das Ganze und über diesen Prozess zulässt oder richtiger: **einfordert ...!**

**Der Schlüssel: unser zentraler genetischer Code heißt nicht „Leere“, sondern „V E R B U N D E N H E I T – M I T G E F Ü H L – L I E B E“**

Noch ein Hinweis zu einigen Meditationstechniken, wie sie in der westlichen Welt häufiger angewendet werden. Die Mehrzahl von ihnen beschränkt sich in der Regel darauf, lediglich Werkzeug zur Erreichung eines Zustandes der Leere zu sein. Das ist natürlich OK und die Befreiung vom gesellschaftlich bedingten individuellen Ballast kann eine wesentliche Voraussetzung für die Transzendenz-Erfahrung sein. Aber eben nicht mehr! Der Zustand der Leere ist lediglich eine Art Zwischenstation oder Vorstufe. Er ist nicht der Endzustand. Denn vollkommen leer zu sein ist ja nicht identisch mit jener energetisch erlebten Verbundenheit MIT ALLEM – er ist nicht jene als absolut dynamische Energie erlebte nur noch einzige universale Liebe!

Maslow hierzu:  
**„der Mensch in diesem Zustand bedarf keiner Zukunft – WEIL SIE BEREITS DA IST!** Werden hört in diesen Momenten auf, in denen die Zeit sich auflöst und unsere größten Hoffnungen und **alle unsere Ziele in der höchsten Form erfüllt und eingelöst** sind!“

So kompliziert sich das eine oder andere anhört: wir können uns in dieser Hinsicht üben und uns dieser Energie nähern ... Ab einem bestimmten Punkt ist dies leichter als wir jetzt glauben!

**B U D D H A** ca. 450 v. Chr.  
**J E S U S** ca. 20 n. Chr.  
**M O H A M M E D** 610 n. Chr.

**Die drei Gründer der großen Weltreligionen hatten ein nahezu gleiches Erleuchtungserlebnis.**

**Diese heute nachweisbare Erkenntnis führt letztlich, früher oder später, zum Ende aller Religionskonflikte.**

Mit Hilfe von Bildern, Symbolen und Vorstellungen der jeweiligen Kultur versuchten die Religionsgründer ihre außergewöhnlichen Erfahrungen den Menschen ihrer Epoche zu erklären und zu vermitteln.

Erkennbar wird das erst mit den Mitteln der Wissenschaft der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts: Humanistische Psychologie (z. B. Abraham Maslow), Quantenphysik-Interpretation (z. B. Hans-Peter Dürr, Thomas Görnitz) und EEG- sowie MRT-Studien der Hirnforschung überschneiden sich in der Erklärung des immer überraschend gleichen Erleuchtungsphänomens und kommen letzten Endes zum gleichen Ergebnis. Voraussetzung für dieses nahezu identische Erleuchtungserleben ist eine besonders tiefe Bewusstseinsweiterung, von der bei diesen drei Religionsgründern ausgegangen werden kann.

**Die „Erleuchtung“ (die Befähigung zu ihr bzw. zur Transzendenz-Erfahrung ist übrigens in fast jedem Menschen angelegt, sie ist aber durch gesellschaftliche Einflüsse überdeckt oder blockiert) wird nach einer einleitenden kürzeren Phase noch bildhaften, individuellen „Sehens“ erlebt als überwältigendes, raumzeitloses Gefühl der Verbundenheit mit allem in der Welt und letzten Endes mit dem Universum, eine Art Akkord einer nur noch einzigen Einheit jenseits von allem bildhaft Vorstellbaren ... Versucht man, dieses schwer zu beschreibende Verbundenheitserleben etwas konkreter zu benennen, so müsste eine kurze „Übersetzung“ in unsere Umgangssprache in etwa lauten: „ein überwältigendes Gefühl von alles umfassender Liebe, in dem sich dem Erlebenden der Sinn des Weltganzen erschließt... Buddha nannte dies die „Befreiung vom Leiden“ und laut tibetischem Buddhismus „Mitgefühl“, Jesus versuchte es den Menschen seiner Zeit mit dem für alles sorgenden und liebenden „Vater im Himmel“ (Konsequenz: der „Sohn“) und Mohammed mit der „Hingabe“ zu erklären: **symbolhafte Benennung des Gleichen!****

Während sich also die Religionsgründer in der Beurteilung des von ihnen Erlebten sehr einig gewesen wären, entstanden die Probleme mit den Auslegungen und Interpretationen der Schriftgelehrten, Dogmatiker und Fanatiker der Religionsapparate.

[www.buddhajesusmohammed.de](http://www.buddhajesusmohammed.de)

Maslow, Abraham:  
**Psychologie des Seins**  
Kindler-Verlag, Berlin  
1973

**Jeder Mensch ist ein Mystiker**  
Hammer-Verlag, Wuppertal  
2014

Dürr, Hans-Peter:  
**Auch die Wissenschaft spricht nur in Gleichnissen**  
Die neue Beziehung zwischen Religion und Naturwissenschaften  
Herder-Verlag, Freiburg  
2004

Ott, Ulrich:  
**Meditation für Skeptiker**  
Ein Neurowissenschaftler erklärt den Weg zum Selbst  
Barth-Verlag, München  
2010

[www.buddhajesusmohammed.de](http://www.buddhajesusmohammed.de)

EIN KURZER  
TEXT NUR:

Aber er  
kann  
die Welt  
verändern ...  
!

Teil dieses mit  
deinen FreundInnen!

## FÜR AM THEMA INTERESSIERTE:

### **Antworten auf die wichtigsten Fragen zur Transzendenz-Erfahrung und zum Text Buddha - Jesus - Mohammed**

Die Wissenschaft (Humanistische Psychologie, Quantenphysik-Interpretation, EEG- und MRT-Studien der Hirnforschung) nennt Erleuchtungserlebnisse „Transzendenz-Erfahrungen“. Andere Bezeichnungen sind tiefe „Gipfel-“, „Grenz-“ oder „mystische Erfahrungen“.

Transzendieren heißt: über etwas hinausgehen. Hier also: die Grenzen unseres Alltagsbewusstseins überschreiten. Die Humanistische Psychologie betont, dass diese Erfahrungen wissenschaftlich untersucht werden können. Der große Interpret der Quantenphysik Hans-Peter Dürr nannte sie die „**Begegnung mit dem Wunderbaren**“ und fasste die Berichte von zwölf seiner bedeutendsten Physikerkollegen des 20. Jahrhunderts (u. a. von Albert Einstein, Max Planck, Werner Heisenberg, Carl Friedrich von Weizsäcker) zu diesem Thema in der von ihm herausgegebenen Sammlung „Physik und Transzendenz“ zusammen.

### Uns Ö F F N E N : über unsere Egogrenzen hinaus!

Transzendenz-Erfahrungen umfassen ein breiteres Spektrum menschlicher Bewusstseins-erfahrungen, in denen die normalerweise unseren Alltag bestimmenden Egogrenzen durchlässig werden, sich aufzulösen beginnen und wir fähig werden über sie hinaus zu empfinden. Bereits die Bewusstseinszustände, die wir Freude und Glück oder tiefe Entspannung nennen, werden von Bewusstseinsforschern wie Abraham Maslow und Arthur Deikman und von dem Quantenphysiker Hans-Peter Dürr dem sich öffnenden Bereich des Transzendenten zugerechnet. Hier beginnt, kaum beeinflussbar durch unseren Willen und meist ohne, dass wir uns dessen bewusst sind, unser transzendentes Erleben, das dann übergehen kann in tiefe Empfindungen z. B. zwischen Mutter und Baby, zwischen Liebenden oder tief berührende Natur- oder Musikerlebnisse. Sie können so tief und stark empfunden werden, dass sie als etwas ganz Besonderes, Großes und Schönes lebenslang in Erinnerung bleiben. Voraussetzung ist immer eine besondere, meist unbewusste Bereitschaft zur Öffnung über das hinaus, was uns im Alltagserleben eher einengt und uns unsere Ellbogen gebrauchen lässt.

Die Vorstellung von einem Drachenflieger, der im Gebirge auf einen Sonnenuntergang zufliegt und dabei über Ohrhörer Beethovens Ode an die Freude hört oder eben jene Musik, die ihn individuell am stärksten berührt, vermag bereits vielen Menschen ein Erahnen zu vermitteln, was in der „Begegnung mit dem Wunderbaren“ (Hans-Peter Dürr) empfunden wird.

Die Versuche, im Nachhinein über erlebte tiefe Bewusstseins-erfahrungen zu berichten, ähneln sich erstaunlicherweise sehr stark: „Ich empfand grenzenlose Freude“ und „allumfassende Liebe“ (repräsentative Berichte 1985, Ulrich Ott, 2010). Betont wird immer, wie schwer es falle, das Erlebte in Worte zu fassen. Das sich öffnende Bewusstsein wird erfahren als sich steigende Energie und als raumzeitlos, bis hin zur Erfahrung eines nur noch einzigen, ALLES umfassenden Gesamtzusammenhanges der Schöpfung und des Universums. Eine typische starke Empfindung ist das Gefühl einer alles umfassenden tiefen Liebe zu ALLEM: also Liebe zum Mitmenschen, zur Schöpfung, zur Natur, wenn man gläubig ist – zu Gott, ...

### Warum erleben wir dieses „wunderbare“ so selten?

Maslow erklärt, warum diese nicht nur zum Menschen gehörende, sondern ihn geradezu definierende und ihn erst zum vollständigen und GANZEN Menschen machende Fähigkeit – sie ist IN JEDEM MENSCHEN angelegt – bis heute nur relativ selten erlebt wird.

Der Grund liegt in den enorm starken vier aufeinander aufbauenden Grundbedürfnissen, ohne die er nicht überleben kann. Eigentlich müsste in der Kindheit das Durchleben der entsprechenden Grundbedürfnisse jeweils zum nächst höheren Grundbedürfnis führen – in dieser Reihenfolge: körperliche (etwa nach Nahrung), dann Sicherheitsbedürfnisse, dann Bedürfnisse nach menschlicher Nähe und schließlich nach Selbstwert. Während Nahrung und Sicherheit in unserer Gesellschaft leichter zu gewährleisten bzw. zu befriedigen sind, sieht

das bei menschlicher Nähe und vor allem beim Selbstwert ganz anders aus: hier existieren in unserer Gesellschaft bis heute gewaltige, die Menschen bindende Defizite, meist verursacht durch den Umgang der Eltern, die in der Regel ihre eigenen psychischen Prägnungen weitergeben, mit dem von ihnen völlig abhängigen Kind. Das heißt, eine Vielzahl von Menschen in unserer Gesellschaft lebt eigentlich in einem Käfig nicht befriedigter Grundbedürfnisse, der sie bindet, fesselt und einschränkt. Der sich (sind die Grundbedürfnisse dagegen weitgehend abgedeckt) für den erwachsen werdenden Menschen öffnende Bereich des Bedürfnisses nach Verwirklichung seiner Talente und Fähigkeiten kann sich deshalb nur sehr eingeschränkt entfalten. Und die sich wiederum darüber befindliche Ebene des Bedürfnisses nach Überschreitung der Egogrenzen gar nicht oder selten.

Maslow sagt über die Bedeutung unserer Bedürfnisse sehr schön und eindringlich: **so wie der Tiger kein Käfigtiger sein will, will auch der Mensch seinem eigentlichen Wesen nach kein defizitärer, sondern voller und ganzer Mensch sein!**

Bis tief ins 20. Jahrhundert hinein wurde diese den Menschen in einem vollen, ganzen und reifen Sinne erst ausmachende und zu ihm gehörende Erfahrung des Transzendenten tabuisiert. Sie war Sache einiger weniger „Erleuchteter“ oder „Heiliger“. Zu dieser Tabuisierung trug auch der Philosoph Ludwig Wittgenstein mit seiner vor einem knappen Jahrhundert ausgesprochenen Forderung „schweige, wenn Du etwas nicht präzise benennen kannst“ wesentlich bei. Es ist erstaunlich: die wohl bedeutendste Fähigkeit des Menschen ist ihm bis heute weitgehend unbekannt!

Wir empfinden heute anders – vor allem die immer globaler fühlende junge Generation. Und wir beginnen zu lernen über diese so erstaunliche Fähigkeit zu sprechen und uns ihr schon damit anzunähern ...

### Was geschieht?

Das eigentliche Geschehen in der tieferen Transzendenz-Erfahrung wird empfunden als „außerhalb von Raum und Zeit“. Quantenphysiker (z. B. Hans-Peter Dürr, Lothar Schäfer, Thomas Görnitz) sehen hierin eine Bestätigung für den Übergang unseres Alltagsbewusstseins von seiner normalerweise materiell erlebten und orientierten („faktisch“ genannten) Wirklichkeitsebene auf jene, diese materielle Wirklichkeit einschließende umfassendere quantische (und damit die tiefere und eigentliche) Wirklichkeitsebene der **Verbundenheit von allem mit allem**.

Zu Beginn wird häufig noch etwas „gesehen“ (das erklärt den Begriff des „Sehers“). Aber dieses Sehen ist immer noch beeinflusst von der kulturell bedingten Alltagswelt des Erlebenden. Erst hieraus kann unser Bewusstsein dann in eine die Alltagswelt überschreitende und alles faktisch Erlebte hinter sich lassende tiefe Transzendenz-Erfahrung übergehen (wie im Basistext Buddha-Jesus-Mohammed beschrieben). Diese tiefe Erfahrung steht nicht mehr unter dem Einfluss des erlebenden Menschen.

### Die Programmierung liegt in unseren Genen

Eine Hinwendung also über unsere Egogrenzen hinaus: wohin? Was ist das für eine Programmierung, die sich in uns ab einem bestimmten Punkt verselbstständigt und von alleine abläuft? Klar ist ja, sie ist NICHT UNSERE ERFINDUNG! Diese Vorgänge in unserem Gehirn sind genetisches, also evolutionäres Programm! Wir sind so angelegt!

Es ist erstaunlich, dass diese im Wesen und Kern des Menschen tief eingeprägte Programmierung zu etwas weit über uns Hinausgehendem führt. Die Frage, welchen Namen man dem, was zu diesem Impuls im Menschen geführt hat, geben soll, ist im Grunde sekundär: **nicht länger lässt sich übersehen, dass es wissenschaftlich nachprüfbar SO IST!** Die Tatsache, dass es ihn gibt, ist damit eine der wesentlichsten Aussagen über das Universum! Jede Vorstellung von der Welt, die die Transzendenz-Erfahrung nicht einschließt, ist unvollständig. Diese Erkenntnis schließt letztlich auch gesellschaftliche Konsequenzen ein ...!